Open Grid Europe GmbH
Kallenbergstraße 5
D-45141 Essen
www.oge.net

Bitte Rückfragen an:

Lisa Nohl
Projektpressesprecherin
M +49 170 6387760
lisa.nohl@oge.net

Pressemitteilung
Essen/Berlin, 06. November 2026

Aus dem H_2-Kernnetz lernen: Energiepolitischer Dialog diskutiert Erfolgsfaktoren für den Aufbau einer CO_2-Infrastruktur

Wie gelingt der Aufbau einer CO_2-Infrastruktur in Deutschland? Und welche Lehren lassen sich aus dem Wasserstoffhochlauf ziehen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Energiepolitischen Dialogs 2026 von OGE in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Industrie, Wirtschaft und Verbänden diskutierten darüber, wie Infrastruktur, Markt und Investitionssicherheit künftig von Beginn an gemeinsam entwickelt werden können.

Unter dem Titel **„Vom H_2-Kernnetz bis zur CO_2-Infrastruktur: Erfolgsmodelle für die Transformation“** hatte OGE in die Akademie der Künste am Pariser Platz eingeladen. Auf dem Podium diskutierten Dr. Thomas Hüwener, CEO von OGE, Bernhard Kluttig, Leiter der Abteilung Sicherheit, Gas und Wasserstoff, Beteiligungen im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Miguel López, CEO der thyssenkrupp AG, sowie Manuel Mohr, Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ). Die Moderation übernahm Marco Seiffert.

Die Diskussion machte deutlich: Beim Aufbau des H_2-Kernnetzes wurden wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen: Erste Leitungsabschnitte sind bereits in Betrieb, mit dem Projekt GET H2 fließt Wasserstoff von Lingen nach Marl, und rund 6 GW Transportkapazität sind im Kernnetz bereits reserviert. Gleichzeitig zeigt sich, dass Infrastruktur allein nicht ausreicht. Entscheidend für den Erfolg des Hochlaufs sind auch verlässliche politische investitionsfördernde Rahmenbedingungen, ausreichende H_2-Mengen sowie eine marktgetriebene Nachfrage. Diese Erkenntnisse gewinnen nun für den Aufbau einer CO_2-Infrastruktur ebenfalls an Bedeutung.

„Mit dem H_2-Kernnetz haben wir gezeigt, dass Deutschland große Infrastrukturprojekte für die Transformation auf den Weg bringen kann. Die vielleicht wichtigste Lehre daraus lautet: Infrastruktur,

Markt und Finanzierung müssen von Anfang an zusammengedacht und synchronisiert werden. Genau diese Erfahrung sollten wir jetzt beim Aufbau einer CO_2-Infrastruktur nutzen. Nur wenn Investitionen, Nachfrage und Netzausbau zusammenkommen, wird der Hochlauf gelingen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes zu stärken und unsere Klimaziele zu erreichen“, betonte Dr. Thomas Hüwener, CEO bei OGE.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand deshalb die Frage, welche Voraussetzungen jetzt geschaffen werden müssen, um die dritte Säule der Energiewende - Carbon Management - in Deutschland bzw. Europa erfolgreich zu etablieren. Einigkeit bestand darüber, dass insbesondere Industrien wie Zement, Kalk oder Stahl langfristig auf Lösungen für unvermeidbare CO_2-Emissionen angewiesen sind. Dafür braucht es neben den notwendigen Transportinfrastrukturen auch Investitionssicherheit und tragfähige Marktmechanismen. „Der Aufbau einer CO_2-Infrastruktur in Deutschland ist entscheidend für die Dekarbonisierung der Zementindustrie und weiterer Sektoren“ ergänzte Manuel Mohr, Hauptgeschäftsführer Verein Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ). Und weiter: „Für Investitionen in die CO_2-Abscheidung bedarf es aber eines Marktrahmens, der einen ‚Business Case‘ für CCS-Projekte ermöglicht. Klar ist: Ohne finanzielle Förderung, staatliches De-Risking und die Aussicht auf eine Nachfrage nach dekarbonisierten Produkten wird der Hochlauf nicht gelingen.“

Außerdem sei der Aufbau einer eigenen wettbewerbsfähigen Wasserstoffwirtschaft entscheidend, um die Dekarbonisierung der Industrie voranzutreiben und die Energiesicherheit und Resilienz in Europa zu stärken, so thyssenkrupp-CEO Miguel López. „Für nachhaltiges Wirtschaftswachstum brauchen wir einen verlässlichen regulatorischen Rahmen zur Incentivierung von mehr Nachfrage, wettbewerbsfähige Energiekosten, einen beschleunigten Infrastrukturausbau und eine faire Risikoverteilung entlang der Wertschöpfungskette. Als thyssenkrupp gehen wir bei diesen Herausforderungen voran: Um verlässliche Europäische Allianzen zwischen Politik und Unternehmen zu schaffen, haben wir gemeinsam mit 13 anderen CEOs europäischer Unternehmen entlang der Wasserstoffwertschöpfungskette (u.a. OGE) im April die „European Resilience Alliance“ gegründet. Gemeinsam arbeiten wir an

einer verlässlichen Nachfrage bei gleichzeitiger Beschleunigung des grenzüberschreitenden Netzausbaus.“

Bernhard Kluttig, Leiter der Abteilung Sicherheit, Gas und Wasserstoff, Beteiligungen im BMWE ergänzt: „Deutschland hat beim Wasserstoffhochlauf wichtige Grundlagen gelegt. Jetzt kommt es darauf an, den realistischen Aufbau des Wasserstoffmarktes entschlossen weiter voranzutreiben. Hierzu hat das Bundeswirtschaftsministerium im Oktober das Maßnahmenpaket „Wasserstoff für Resilienz und Zukunftsfähigkeit Deutschlands: Zehn Impulse für den Markthochlauf“ vorgelegt. Gleichzeitig müssen wir die Voraussetzungen für den Hochlauf der CO_2-Infrastruktur in Deutschland schaffen. Das BMWE wird dazu einen Aktionsplan Carbon Management erarbeiten. Investitionssicherheit und Tempo bleiben dabei entscheidende Faktoren.“

Neben dem Aufbau neuer Märkte spielte auch die Frage der Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit eine zentrale Rolle. Die Diskussionsteilnehmer betonten, dass H_2 - und CO_2-Infrastrukturen künftig wichtige Bausteine eines resilienten Industriestandorts Deutschland sein werden. Dafür seien verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen notwendig, die private Investitionen ermöglichen und den Hochlauf neuer Märkte unterstützen.

Der Energiepolitische Dialog hat erneut gezeigt: Die Transformation gelingt nur, wenn Infrastruktur, Industrie, Politik und Finanzierung Hand in Hand arbeiten. Die Erfahrungen aus dem Wasserstoffhochlauf können dabei helfen, den Aufbau einer CO_2-Infrastruktur schneller, effizienter und investitionssicherer zu gestalten. Genau darin lag die zentrale Botschaft des diesjährigen Dialogs in Berlin.



Diskutierten über die Transformation der Energie-Infrastruktur (v.l.n.r.): Bernhard Kluttig, Leiter der Abteilung Sicherheit, Gas und Wasserstoff, Beteiligungen im BMWE, Manuel Mohr, Hauptgeschäftsführer Verein Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ), Dr. Thomas Hüwener, CEO von OGE und Miguel López, CEO der thyssenkrupp AG.

Über OGE
OGE lässt gasförmige Moleküle fließen. Wir schaffen und erhalten eine moderne, sichere sowie effiziente Infrastruktur für Erdgas, Wasserstoff und CO_2. Unser Leitungsnetz mit über 12.000 Kilometern Länge ist elementar für die Energieversorgung Deutschlands und sichert den Wohlstand unserer Gesellschaft. Als marktführender Gasnetzbetreiber gestalten wir den Wandel des Energiesystems aktiv mit und treiben als Pionier den Aufbau der Wasserstoff- und CO_2-Infrastruktur voran. Wir verstehen uns als Transformationsberater und Dienstleister für die Industrie, Kraftwerke, Verteilnetzbetreiber sowie unsere Partner aus Produktion und Politik. Mehr als 2.000 Menschen finden bei der OGE-Gruppe einen zukunftssicheren und modernen Arbeitsplatz. Im Interesse unserer Mitarbeitenden und Shareholder passen wir unser Geschäftsmodell fortwährend an eine nachhaltig profitable Entwicklung an.
Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter www.oge.net.